

## Medieninformation

### **LKH Klagenfurt: Forschungspreis für Methode zur schonenden Prostatakrebs-Erkennung**

Für ihre wissenschaftliche Arbeit zum Thema „Cholin PET/CT in der Diagnose des Prostatakarzinoms“ erhielt Dr. Isabel Igerc, Oberärztin an der Abteilung für Nuklearmedizin und spezielle Endokrinologie im LKH Klagenfurt, den begehrten österreichischen Forschungspreis. Dieser wird jährlich von der österreichischen Gesellschaft für Nuklearmedizin vergeben. Die Erkenntnisse aus der Studie wurden weiters im renommierten European Journal of Nuclear Medicine and Molecular Imaging publiziert.

#### **Schonende Prostatakrebs-Erkennung durch Cholin PET/CT**

Mit der PET/CT-Untersuchung - einer Kombination aus Computertomografie und Stoffwechseluntersuchung - können Lage und Beschaffenheit von Tumoren bestimmt werden. Cholin ist eine Substanz, mit deren Hilfe speziell Tumore der Leber und Prostata erkannt werden können. Das Mittel wird dem Patienten vor der Untersuchung verabreicht. Hat ein Patient einen hohen PSA-Wert und bringt auch eine Gewebeprobe kein klares Ergebnis, kommt die PET/CT-Untersuchung zum Einsatz. „Bei Patienten, die ohne eindeutiges Ergebnis punktiert wurden, ist die Cholin PET/CT-Untersuchung in der Lage, das doch vorhandene Prostatakarzinom bildlich darzustellen und zu lokalisieren“, fasst Dr. Igerc zusammen. Den Patienten bleibt somit eine mehrmalige Punktion erspart.

Die Methode wird an der Abteilung erfolgreich angewandt. Nun wurde unter wissenschaftlichen Rahmenbedingungen belegt, dass diese Form der Krebserkennung bei einem hohen Prozentsatz von fragwürdigen Prostata-Tumoren eine klare Diagnose bringen kann.

#### **Diagnose in mehreren Schritten**

Prostatakrebs ist die häufigste Krebserkrankung des Mannes. Die Diagnose von Prostatakrebs verläuft in der Regel schrittweise. Bei der körperlichen Untersuchung werden Größe, Form, Oberflächenbeschaffenheit, Regelmäßigkeit und Konsistenz beurteilt. Ein erhöhter Wert des Prostata Spezifischen Antigens (PSA) kann auf eine Krebserkrankung hinweisen und durch eine einfache Blutabnahme festgestellt werden. Die eigentliche Diagnose erfolgt durch die Prostatabiopsie, bei der kleine Gewebstückchen aus der Prostata entnommen und nach Färbung im Mikroskop beurteilt werden.

#### Weitere Informationen gibt Ihnen gerne:

Univ.-Prof. Dr. Peter Lind, Vorstand der Abteilung für Nuklearmedizin und spezielle Endokrinologie  
Tel.: 0463/538-29103